

# Entwicklungsbericht der Gemeindebibliothek Niederkrüchten

Die Gemeindebibliothek Niederkrüchten wurde im März 2009 eröffnet; im Mai des gleichen Jahres folgte die Partnerbibliothek in Schwalmtal.

Beide Bibliotheken werden durch eine (d. h., die gleiche) hauptamtliche Kraft betreut, unterstützt von jeweils ca. 15 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. In den Feierstunden anlässlich des 10. Jubiläums der Bibliotheken im Jahre 2019 wurde insbesondere das herausragende Engagement der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gewürdigt.

Die Bibliothek erfreut sich großer Beliebtheit, sowohl bei Familien als auch bei Personen im Rentenalter. Die großzügigen Öffnungszeiten erlauben auch Berufstätigen einen Besuch der Bibliothek und durch die Kooperation mit der Bibliothek am Markt in Schwalmtal haben LeserInnen über 30 Stunden pro Woche die Möglichkeit, die Bibliothek zu besuchen.

Neben Büchern hat die Bibliothek auch ein umfangreiches Sortiment an Tiptoi-Büchern, Hörbüchern, DVDs, Kamishibai-Kartensets und Tonie-Hörfiguren im Bestand. Außerdem ist die Bibliothek an den bundesweiten Fernleihverbund angeschlossen und kann so nahezu jeden Medienwunsch erfüllen.

Abgerundet wird das Angebot der Gemeindebibliothek Niederkrüchten durch zahlreiche Veranstaltungen. Das Vorlesen für Kinder mit der beliebten Lesepatin Gaby Kindler an jedem ersten Samstag im Monat gehört ebenso ins Programm wie die Info-Abende mit Anne Steinhauser, Autorenlesungen und Workshops.

Die Niederkrüchtener CDU-Fraktion fragt „Wie haben sich die Besucher-Ausleihzahlen entwickelt und muss sich die Bibliothek ggf. auf veränderte Nutzung einstellen?“

Dieser Frage wird im Folgenden auf den Grund gegangen.

## Entwicklung der Bibliotheksnutzung – Übersicht

<b>Jahr</b>	<b>Ausleihen</b>	<b>Ausweise</b>
2009	25.761	529
2010	50.847	728
2011	53.647	797
2012	53.109	801
2013	51.486	776
2014	47.740	709
2015	46.551	641
2016	43.772	639
2017	38.242	633
2018	36.842	563
2019	36.170	519

Ausgehend von einem sehr hohen Niveau sind die Zahlen gut, jedoch rückläufig. Das ist allerdings kein Niederkrüchtener Phänomen, sondern bundesweit zu beobachten.

Jeder, der die Bibliothek schon einmal besucht hat, wird bestätigen können: hier ist immer was los, es gibt immer was zu tun. Die LeserInnen schätzen „ihre“ Bibliothek, es gibt positive Rückmeldungen auf sämtlichen Kanälen (analog und digital).

Im Folgenden werden die Zahlen eingehend betrachtet und erläutert. Hierbei ist zu beachten, dass auch diese Erklärungen hauptsächlich auf Erfahrungen und Beobachtungen fußen; es gibt keine Universalantwort.

## Aktive Leser

Jahr	Ausweise
2009	529
2010	728
2011	797
2012	801
2013	776
2014	709
2015	641
2016	639
2017	633
2018	563
2019	519

Das Tarifmodell der Gemeindebibliothek Niederkrüchten ist übersichtlich und besteht im Wesentlichen aus drei Tarifgruppen:

Art	Betrag	Person/en
LH	7,50 €	Kinder, Studenten, Auszubildende, Rentner, Empfänger von Leistungen nach SGB II / XII, Schwerbehinderte
LG	15,- €	Erwachsene (ohne Anspruch auf Vergünstigung)
LF / LZ	25,- €	Familien

Hinzu kommen kostenfreie Ausweise für das ehrenamtliche Personal (LA), Inhaber der Ehrenamtskarte (LA) und Institutionen (JL).

Die Leseausweise aufgeschlüsselt nach Gebührenart für die letzten fünf Jahre:

Art	2014	2015	2016	2017	2018	2019
JL	4	12	13	12	11	12
LA	34	31	30	26	26	31
LH	209	197	193	203	181	179
LG	245	225	208	197	198	179
LF + LZ	63+154 (217)	52+124 (176)	55+140 (195)	56+138 (194)	45+102 (147)	40+78 (118)

Die Zahlen zeigen deutlich, dass sich der Einsatz der Kollegin in den Kindergärten ausgezahlt hat, denn nach nur 4 Institutionsausweisen in 2014 hat sich die Zahl nicht nur verdreifacht sondern ist auch stabil.

Auch die Zahl der Ausweise für Ehrenamtler ist konstant, stieg 2019 dank der Ehrenamtskarte sogar noch leicht an.

In allen anderen Bereichen sind die Zahlen jedoch (teilweise stark) rückläufig.

Woran könnte das liegen?

- 1) Mehrfachnutzung eines Leseausweises durch Ehepartner/Geschwister
- 2) Familienausweis mit nur einer Karte
- 3) Familiennutzung eines einzelnen Leseausweises
- 4) Eltern lesen nicht

1.) Nicht jeder, der die Bibliothek nutzt, hat auch zwingend einen Leseausweis. Kinder unter sechs Jahren z. B. bekommen keinen eigenen Leseausweis, sie müssen über die Eltern, Großeltern oder Geschwister ausleihen.

Auch ist es Gang und Gäbe, dass Eheleute nur einen Ausweis haben, den sie beide nutzen.

Diese Fälle sind streng genommen nicht in Ordnung, hier wird aber i. d. R. ein Auge zugedrückt.

2.) Bei einem Familienausweis erhalten zwei Erwachsene und alle im Haushalt lebenden Kinder einen eigenen Ausweis.

Eine Familie mit 3 Kindern sollte folglich 5 Ausweise besitzen.

Kinder können mit ihrer eigenen Karte alleine die Bibliothek besuchen und selbstständig ausleihen (und so lernen, verantwortungsvoll mit der eigenen Karte umzugehen). Für die Erziehungsberechtigten ist durch die einzelnen Karten leicht nachzuvollziehen, wer welches Medium entliehen hat und wo vielleicht noch etwas fehlt oder verlängert werden muss.

So sinnvoll und praktisch es für den einen ist, so aufwändig und nutzlos ist es für den anderen. Manche LeserInnen finden es lästig, alle Karten einzeln prüfen zu müssen (und da die Kinder meist eh nicht alleine in die Bibliothek kommen und der Partner sowieso nicht liest, reicht es dann ja, eine Karte zu haben/nutzen).

Wird dann nur noch ein Ausweis verlängert, fehlen in der Statistik 4 Leser.

3.) Leider gibt es auch Fälle, in denen eine ganze Familie auf einen (Kinder-) Ausweis ausleiht.

So z. B. wenn die Kinder bei der Anmeldung noch zu klein für einen eigenen Ausweis sind und nur die Mutter/der Vater einen hat. Oder wenn sich zunächst ein Kind (z. B. mit dem Gutschein aus der Kindergartenführung) anmeldet und die anderen Familienmitglieder erstmal „nur gucken“ wollen.

So kommt es nicht selten vor, dass plötzlich eine komplette Familie auf einen (Kinder-) Ausweis ausleiht.<sup>1</sup>

4.) Die Zahl der Familien, in denen nicht gelesen wird, steigt stetig.

So wird dann nur ein Kind angemeldet (vielleicht, weil das in der Schule empfohlen wurde), die Eltern und Geschwister wollen/finden aber keinen Zugang zum Angebot der Bibliothek. Kinder aus bildungsfernen Schichten, die nicht mit Büchern

---

1

Ein solches Verhalten wirkt sich natürlich auch nachteilig auf die Einnahmen aus.

aufwachsen, geben meist auch schnell wieder auf. Eltern, bei denen Lesen kein Alltagsbestandteil ist, sind kaum zu überzeugen.<sup>2</sup>

Durch die o. g. Umstände kommt eine „Dunkelziffer“ zustande, die nur schwer geschätzt werden kann.

Die Fälle sind faktisch nicht zu ermitteln, das Bibliothekssystem lässt keine gezielte Suche zu. So können nur „Zufallstreffer“ ermittelt werden.

Das Team hat intern schon einige Gespräche geführt, wie das Tarifmodell angepasst oder die Nutzungsbedingungen geändert werden könnten, um solchen Fällen entgegenzuwirken. Letztlich kam nie ein Konsens zustande.

Irgendjemand fällt immer hinten über - so könnte man die Problematik zusammenfassen.

Wird z. B. eine alleinerziehende Mutter gezwungen, einen Familienausweis (für 25,- €) statt eines Kinderausweises (7,50 €) zu nutzen, kann oder will sie das möglicherweise nicht bezahlen und kündigt ihre Mitgliedschaft auf.

Auch wird die Vergünstigung für Rentner/Schwerbehinderte immer wieder kritisch hinterfragt.

Das Hauptaugenmerk aller Überlegungen soll und muss aber immer auf den LeserInnen und ihren Bedürfnissen liegen.

## Ausleihen

Jahr	Ausleihen
2009	25.761
2010	50.847
2011	53.647
2012	53.109
2013	51.486
2014	47.740
2015	46.551
2016	43.772
2017	38.242
2018	36.842
2019	36.170

Der Börsenverein des deutschen Buchhandels hat 2018 in einer von der GfK durchgeführten Studie ermittelt, dass die Zahl der Buchkäufer in den letzten fünf Jahren um 6,5 Millionen zurückgegangen ist. Es wäre ein Wunder, wenn eine derartig gravierende Entwicklung nicht auch in Bibliotheken spürbar wäre.

---

2

Bücher gehören in vielen Schichten schlicht nicht mehr in den Alltag: in Einrichtungshäusern hatte früher jede Wohnwand auch ein Bücherregal, heute ist es mit viel Glück noch ein Bücherbord. Veränderte Lebensentwürfe führen natürlich auch zu einem veränderten Leseverhalten.

Auch das Ausleihverhalten der LeserInnen hat sich in vielen Bereichen stark verändert.

Das Team der Bibliothek erlebt täglich, dass die Bibliothek gut und gerne besucht und genutzt wird und die LeserInnen ein positives Feedback geben, die Zahlen spiegeln das auf den ersten Blick leider so nicht wider.

Mögliche Gründe hierfür sind:

- 1) Rückläufige Ausleihe von AV-Medien
- 2) Ebooks
- 3) Gezielte Ausleihe
- 4) Rückläufige Ausleihe von Sachmedien

1.) Die Ausleihe von AV-Medien ist drastisch zurückgegangen.

In den meisten Haushalten wird mittlerweile gestreamt, auf DVDs nur noch selten zurückgegriffen.<sup>3</sup>

Mit CDs verhält es sich ähnlich: durch zahlreiche digitale, oftmals sogar kostenlose, Angebote oder Download-Plattformen werden immer weniger Hörbücher ausgeliehen.

Dem schier unbegrenzten digitalen Angebot kann eine Bibliothek analog nur schwer etwas entgegensetzen.

2.) Auch bei Büchern, dem Kerngeschäft der Bibliothek, gibt es digitale Zusatzangebote: immer mehr Leser steigen auf ebooks um. Hier lässt sich eine Hintergrundbeleuchtung einschalten, die den Partner nicht vom Schlafen abhält, die Schriftgröße passend zur Sehschwäche einstellen und mehr Titel speichern als man tatsächlich lesen kann.

Auch wenn viele Leser die Haptik eines gedruckten Buches schätzen, ebooks haben viele Vorteile.<sup>4</sup>

3.) Die Kollegen beobachten zudem, dass die LeserInnen oft gezielt ausleihen. Das Stöbern, das müßige Ausschuchen, Reinlesen, Zusammensuchen fällt heutzutage oft (z. B. aus Zeitmangel) aus.

Es wird ein bestimmter Titel gesucht und auch ausschließlich dieses eine Medium ausgeliehen.

4.) Die Ausleihzahlen im Roman- und Kinderbuchbereich sind stabil, ja sogar leicht steigend; die im Sachbuchbereich befinden sich hingegen im freien Fall:

---

3

Diese Entwicklung hat den Videotheken-Sektor quasi komplett lahmgelegt. Von knapp 5000 Videotheken, die es in den 1980er Jahren in Deutschland gab, waren 2018 keine 1000 mehr übrig.

4

Die meisten Bibliotheken im Verbund haben sich bereits der Onleihe angeschlossen und bieten die Ausleihe von ebooks an. Die beiden Bibliotheken in Niederkrüchten und Schwalmtal bemühen sich derzeit um Fördermittel des deutschen Bibliotheksverbands, um im nächsten Jahr ebenfalls in die Onleihe starten zu können.

Fitnessanleitungen (mit DVD), Kochbücher, Gartenratgeber oder Reparaturhilfen – das alles findet man heutzutage online – und das sogar rund um die Uhr und oftmals aktueller als jedes Buch. In einer Zeit, in der ein heute gekauftes technisches Gerät beim Auspacken schon veraltet ist, kann ein gedrucktes Medium nicht aktuell sein.

# Entwicklungsfaktoren außerhalb der Statistik

## **Lage**

Die Lage der Bibliothek ist unglücklich und verliert obendrein noch stetig weiter an Attraktivität.

Der Laurentiusmarkt an sich liegt schon sehr versteckt - von der Hauptstraße aus nicht einsehbar, an einer wenig befahrenen Nebenstraße - und auf dem Platz selbst ist die Bibliothek in einer Ecke angesiedelt - im Vorbeifahren nicht erkennbar, für jemanden, der nicht gezielt danach sucht quasi unsichtbar.

Der Platz ist ziemlich verwaist, die meisten Ladenlokale stehen leer. Direkt neben der Bibliothek ist eine reine Briefkastenfirma, ansonsten gibt es einen ambulanten Pflegedienst und einen Frisör; der Supermarkt wird noch in diesem Jahr umziehen. So gezielt, wie man die Bibliothek suchen muss, muss man sie auch BE-suchen. Die Leser verbinden ihren Besuch in der Bibliothek gerne mit einer Besorgung oder Erledigung, da bietet sich hier leider nichts an.

Hinzu kommt die lärmempfindliche Nachbarschaft, die gerne die Zuwegung versperrt oder Zettel an die PKWs von Veranstaltungsbesuchern hängt.

## **Wahrnehmung**

Die Bibliothek ist ein Pfund, mit dem man Wuchern kann und MUSS.

Die Außenwahrnehmung der Bibliothek hängt maßgeblich davon ab, wie wir alle die Bibliothek „promoten“. Unsere Einstellung, Haltung und Ausstrahlung tragen zum Erfolg der Bibliothek unmittelbar bei.

Jede/r BürgerIn sollte wissen, dass es eine Bibliothek in der Gemeinde gibt, wo und wann man sie besuchen kann. Jedes Kind sollte mit Kindergarten und Schule die Bibliothek besuchen.

## **Personal**

Bei allen Überlegungen muss auch der Tatsache Rechnung getragen werden, dass das Personal nahezu ausschließlich ehrenamtlich (und fachfremd) ist.

Mit nur einer (halben) Fachkraft lassen sich viele Dinge nicht so einfach umsetzen, Projekte brauchen eine längere Vorlaufzeit (und Unterstützung von außen).

Nicht jeder Mitarbeiter verfügt über das gleiche Wissen.

Zurück zur Ausgangsfrage „muss sich die Bibliothek ggf. auf veränderte Nutzungen einstellen?“

JA! Die Zeiten ändern sich, die Menschen ändern sich, die Bedürfnisse ändern sich. Die Gemeindebibliothek Niederkrüchten, ihr Angebot und Personal, hat sich seit der Eröffnung stetig weiterentwickelt und auf die veränderten Wünsche und Bedürfnisse ihrer NutzerInnen eingestellt. Dies muss sich in der Zukunft fortsetzen.